

Leipziger
Tage



zige
blatt

No. 110. Donnerstags

den 20. April 1815.

Bescheidenheit

ist die schönere Seele wahrer Verdienste.

Dieser allgemeine Erfahrungssatz bestätigt sich aufs Neue an Hrn. Friedrich Kaufmann, aus Dresden, in Verbindung seines nicht minder edeln Vaters, der mit ihm die, in unsern Zeiten immer seltener werdende Freude theilt, daß der Sohn nicht nur in die Fußstapfen des Vaters tritt, sondern dessen Verdienste durch die seinigen nicht nur sicher stellt, sondern noch mehr erhöht. Indeß der Vater sich in der höhern Mechanik durchaus sehr bedeutend machte, die frühere Erfindung der sogenannten Fildten- und Harfenuhren ausbildete, und was noch mehr zu sagen hatte, ein Trompeten- und Pauken-Maschinenwerk, nach der gebrochenen Bahn seines Fildtenuhren, ins Werk stellte, wodurch jene frühern, längst in unmündiger fortwandelnder Kindheit gemachten Versuche, durch bedeutende Geistesanstrengungen, die nur das Werk des Genie's seyn können, zur höhern männlichen

Kraft gebracht hatte, ward der Sohn der Erfinder des

Harmonichords,

eines musikalischen Instruments, das sowohl die Harmonika, als auch die so unbestimmte, von der Willkühr der Bitterung abhängende Aeolsharfe, so wie auch des Professor Ehlab's ni's Versuche ähnlicher Art, nach allgemeiner An-erkennung kompetenter Richter dieses Kunstzweigs, weit hinter sich zurückläßt, und durch diese Erfindung, gleichsam aus dem Reiche der Sphären, das Gebiete irdischer Töne jenem nun nahe gebracht worden ist, Töne, die kein anderes, zelt her bekannt gewordenes Instrument so hervorzu bringen vermag. Doch wozu noch lange erst eine Darstellung durch todtte Worte Friedrich Kaufmann mit seinem wackern Vater ist in unserer Mitte; unbedingt darf man sich auf die Urtheile Aller berufen, die sich eines reinen Kunstsinns zu erfreuen, und den musikalischen Unterhaltungen des Hn. Kaufmanns bejzwohnt.

haben. Sie allein sollen und werden entschneiden!

Doch, indem man den Geist dieser beyden wackern Männer, auf deren Erfindungen das deutsche Vaterland alle Ursache stolz zu seyn hat, und gewiß sich keine Ungerechtigkeit zu Schulden kommen lassen wird, mit aller möglichen Zurückhaltung, um nicht der Verschämtheit durch Unbescheidenheit zu nahe zu treten, ehrte, wurde man vorgestern recht sehr überrascht, als sich diese ausgezeichneten Künstler über das, was sie wirklich leisten, nicht nur so bescheiden, sondern auch so uneigennützig erklärten. Bey einem freundschaftlichen Gespräch ward geäußert, ohne daß man wußte, oder ahnete, daß der Erfinder des Harmonichords in der Mitte desselben befindlich sey, wie eine sehr große Anzahl würdiger Musikfreunde den musikalischen Unterhaltungen im Mannstädter Schießgraben gern beyzuwohnen wünsche, sich aber dieses Vergnügens entschlagen müßte, weil der Einlaßpreis zu 16 gr. in ihren Verhältnissen, besonders zu der jetzigen Zeit, — nicht ihrem guten Willen, — wohl aber ihrem Einkommen zu schwer falle, und augenblicklich entschlossen sich die wackern Künstler, auch diesen Wünschen, die sie zu ehren verstanden, freundlichst entgegen zu kommen, und einen zweyten Platz zu 8 Gr. einzurichten, wobey jedoch der volle Genuß keinesweges geschmälert werden solle. Es war um so erfreulicher, daß die Ausführung dieses so uneigennütigen Entschlusses schon von heute an Statt haben, und dieser zweyte Platz eingerichtet seyn soll. Bestimmt eine Erklärung,

die manchem Kunstfreunde, ja wohl gar 'blos manchem Neugierigen, sehr willkommen seyn wird, da überdieß noch das treffliche Pianoforte und Hobten, Maschinen-Kunstwerk, so wie das der Trompeten und Pauken, welche zu den so äußerst angenehmen Zwischenunterhaltungen dienen, überdieß noch das Automat des so kräftigen Trompeters mit einberechnet, auch sogar durch ihr vorzüglich geschmackvolles und mit einer ungewöhnlichen Eleganz verbundenes Aeußere, einen reizenden Anblick gewähren!

Poetischer Wettstreit.

2.

Der Präsident Monteufer in Lützen hörte einst von berühmten Philosophen Wettengel predigen. Monteufer, ganz begeistert von seinem Vortrage, schickte ihm nach der Predigt folgende Zeilen:

Wenn wie auf Erden Engel hätten,
so wollt' ich wohl mit ihnen wette'n,
wer besser Gottes Lob erhöht:
du oder sie?

Wettengel schrieb ihm zurück:

Und wäre jeder Mann ein Teufel
dem Namen nach, wie du es bist,
so wär' er sonder allen Zweifel
ein braver Mensch und guter Christ.

Hierauf' entgegenete Wankufel wieder:
 Sollte ich das Wortspiel weiter führen,
 so würd' ich doch dabey verlieren;
 viel lieber will ich mich in tiefer Demuth
 beugen,
 denn wo ein Engel spricht, da muß der
 Teufel schweigen!

Bald wurde dieß dem Kaiser hinterbracht,
 der sogleich folgendes darunter zu sehen be-
 fahl:

Das Erste ist wahr,
 Das Zweite ist klar,
 das Dritte wäre mit Recht ihm (dem
 Kaiser) zu rathen.
 Der Schreiber hole sich Hundert, Du
 Lach.

Andre diesem ähnliche, aber satyrische Mei-
 nungen sind die, welche den kriegerischen, helle Auf-
 klärung liebenden und mit Umsicht und Scharf-
 blick handelnden, deutschen Kaiser Joseph II.
 betreffen. Man fand nämlich einst folgendes
 Pamphlet an einer der Straßenecken in Wien
 angeschlagen:

Am nächsten Morgen fand man noch fol-
 genden Anschlag beygefügt:

Auf Kaiser Joseph den Zweyten:
 Hab diese Reime zu deuten:
 Ein Feind der Pfaffen,
 ein Feind der Pöaffen,
 ein wahrer Duckmäuser
 bist Du, großer Kaiser! —

Wir sind der Freunde vier:
 ich, Dinte, Feder und Papier.
 Nie wird der eine den andern ver-
 rathen;
 Drum, Joseph, behalt' dir deine Dack-
 mauser! —

Thorjettel vom 19. April 1825.

Saxonia'sches Thor.
 Off. Ab. Fr. Kammerh. v. Geroldorf u. Schul. v.
 Linzlingen, in Dre. b. in St. Berlin
 Hr. Klotz, Ritter Bey, von Adelwitz, b. D. Schirmer
 Hr. Buchh. Gerold und Heubner von Wien, Emoly
 von Prag, im r. Coll. und der Marie
 Frau Bar v. Pfister, von Berlin, im Schild
 Hr. Hym von Brauer, von Dresden Jar.
 Eine Cass. von Dresden

Halle'sches Thor.
 11. Form. Eine Cass. von Dresden
 Die Dresdner r. Post
 Nachm. Hr. Licuth. Weindel; n. 150 M. Kon. Pr.
 Landwehr, von Plossau, p. d.
 Hr. Kam. Wolf v. Königsh. im Hof. de S.
 Die Dresdner Post

16. Off. Ab. Hr. Domb. v. Croetz v. Hecksingen, unv.
 18. Die Glevische r. Post

Eine Etzsch. von Delitzsch	7	Hr. Kfm. Baum v. Zell a. M., im H. de Bav.	10
Hr. von Krifundt, von Berlin, in St. Frankf.		Nachm. Hr. Voigt v. Naumburg, b. Schumann	1
Hr. Kaufm. v. Binger und Hr. Ravene, v. Berlin,		Hr. Kfm. Tonalla v. Amsterdam, im Joachimst.	2
im Horn	9	Hr. Lubbock v. Bremen, im Hot. de Bav.	2
" " Hellmann, von London, bei Boccius		Hr. Buchh. Voigt v. Sondershaus., im a. Ringe.	4
Vorm. Hr. Kfm. Demezanov, aus England, im		Hr. Cammerath von Ende, von Merseburg, bey	5
Hot. de Bav.	3	Wetsche.	5
Hr. Kfm. Rehn von Riga, Caris v. Hettstädt, unv.		Peters Thor.	11.
" " Reichmann von Warschau, in Trebsens		Ost. Ab. Auf der Coburger Post Hr. Buchhändl.	
Hr. Dr. Brommer von Bremen, im Joachimsthal		Heider v. Erlangen, im Fürstenhause.	7
Hr. Raj. Kretschmar von Oldenburg, im Schilde		Vorm. Auf der Annaberger Post, Hr. Kaufm.	
Hr. Ob. Antrm. Kambrath von Wettin, bei Wie-		Schde von Chemnitz, unv.	4
precht	12	Auf der Hoyer Post, Hr. Kfm. Cantuari v. Chur,	4
Nachm. Dr. Kötner v. Berlin, in Auerb. H.	2	unv.	4
Hr. H. Comm. Trappe von Sorbig, im w. Adl.	3	Hr. Kfm. Seebald v. Hohenstein, b. Quersässers.	9
Hr. Keller von Berlin, im Hot. de Bav.		Auf der Schneeberger Post Hr. Kfm. Martin von	
Fr. Präsid v. Mühlen, Sr. Geh. R. v. Thümmel,		Höchst, bey Martins.	10
von Berlin, unv.	4	Nachm. Hr. Buchh. Bachmann, Brockhaus u.	
Die Magdeb. Post	5	Vorschein v. Altenburg, b. Weichelds.	1
Hr. Baron von Winterfeld, v. Berlin p. d.	5	Hr. Hauptm. v. König aus: D. v. Kierisch, b.	
Kannstädter Thor.	11.	Wieprechts	8
Ost. Ab. Hr. Kfm. Wagner von Höchst a. M.	3	Hr. Gen. v. Gablenz von Pegau, im Hute.	6
im Hot. de Bav.	5	Hr. Ober-Cammerherr, Baron v. Friesen, von	
Eine Etzsch. von Merseburg.	5	Köda, im Hot. de Saxe.	6
Eine dergl. — — — — —	9	Hospital Thor.	11.
Hr. Buchh. Gläser u. Deuerlich von Göttingen,		Ost. Ab. Hr. Kfm. Koss von Seringswalde, im	
unv. u. in der Melone	10	schw. Bret.	6
Vorm. Die Hamburger r. Post.	6	Vorm. Hr. Weinhändl. Anschütz a. Benshausen	
Auf der Erfurter Post. Hr. Buchh. Kottmann v.	6	v. Dresden, im Joachimsthal.	11
Basel, in Fasseng. Hause.	6		

Kunst-Anzeige. Heute, den 20. April, giebt Hr. Friedr. Kaufmann auf dem Saale des Kannstädter Schießgrabens seine eifste musikalische Unterhaltung, und wird im ersten Theil einen Choral und Adagio von Winter, und ein Rondo von Steibelt; im zweyten Theile aber ein Ave Maria von Morgenroth, Freye Fantasie ic. auf dem Harmonichord ausführen. Zwischen diesen, sowohl im ersten, wie im zweyten Theile, wird sein neuerfundenes Pianoforte, und Flöten; Maschinen; Kunstwerk eine Ouverture aus der Oper: die Uniform, von Weigl; Duett aus Sargino, von Paer; Finale aus Don Juan von Mozart; Introduction aus Achills von Paer; Ländler von Behling; Eccoisse von München; Fagott-Wasser; das Trompeten; und Pauken; Kunstwerk aber Marsche und andere Stücke von Cimarosa, Klemen, Antoni, Fanfaren u. s. w., so wie das Automat, der Trompeter, bald allein, bald wieder im Verein der übrigen Maschinen sich hören lassen. Den vöiligen Beichluß macht ein Battalienstück, wobey säumliche Maschinenwerke in Bewegung gesetzt werden. Der Anfang ist um 7 Uhr Abends, das Ende halb 9 Uhr, und der Einlaßpreis, erster Platz 16 gr. zweyter Platz 8 gr.

Theater. Morgen, am 21. April: Moses. Eine dram. Gedicht in 5 Aufzügen von Klingemann.